

## Stellungnahme des BUND Hamburg im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Neugraben-Fischbek 67 (Fischbeker-Reethen)

Der BUND Hamburg lehnt die Planungen zu den Fischbeker-Reethen ab. Es handelt sich hierbei um den letzten Raum auf Hamburger Gebiet, der noch einen natürlichen Übergang zur Fischbeker Heide aufweist. Die Fläche hat eine Trittsteinfunktion für die beiden Naturschutzgebiete Moorgürtel und Fischbeker Heide. Sie bildet den Übergang zwischen Heide- und Moorlandschaft.

Wir begrüßen die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 (1) BNatSchG. Wir halten den gewählten Umfang jedoch für zu gering<sup>1</sup>. Eine Beschränkung der Prüfung auf die EU-Vogelschutzgebiete „Moorgürtel“ und „Moore bei Buxtehude“ reicht unseres Erachtens nach nicht aus. Die Untersuchungen sind auf die Wechselwirkungen mit dem FFH-Gebiet „Fischbeker Heide“ auszudehnen, da hier ebenfalls Auswirkungen der Planungen zu erwarten sind. So hat sich beispielsweise im Zuge der Untersuchungen zu A 26 gezeigt, dass die Flugrouten von Fledermäusen in diesem Raum eine enorme Bedeutung haben.

Überhaupt nicht angesprochen werden die Auswirkungen der Planungen auf das Grund- und Oberflächenwasser. Es werden keine Aussagen darüber getroffen, welche Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers getroffen werden sollen. Es ist auch davon auszugehen, dass die Planungen Auswirkungen auf die angrenzenden Moorflächen haben, auch hier müssen entsprechende Untersuchungen durchgeführt und Schutzmaßnahmen geplant werden. Es müssen insbesondere auch die Auswirkungen des auf niedersächsischer Seite gelegenen neu angelegten Baugebietes „Apfelgarten“ berücksichtigt werden. Bereits jetzt ist festzustellen, dass es an der Landesgrenze zu erheblichen Vertiefungen der Gräben gekommen ist. Es stellt sich die Frage, wohin das zusätzlich anfallende Oberflächenwasser abgeleitet werden soll und wie groß bereits jetzt die Auswirkungen der Apfelgarten-Planungen auf die angrenzenden Flächen sind.

Einen weiteren wichtigen Punkt, der in unseren Augen bislang ebenfalls zu wenig Beachtung findet, ist die Zunahme des Nutzungsdrucks, der durch den Bau eines weiteren Gebietes gesteigert wird. So wird beispielsweise die Ertüchtigung des

---

<sup>1</sup> Gutachten\_FFH-Vorprüfung\_Neugraben-Fischbek 67, S 4.

Radweges erwähnt, wodurch keine negativen Beeinträchtigungen entstehen sollen<sup>2</sup>. Wir halten diese Annahme für falsch, vielmehr ist unseres Erachtens nach eine deutliche Zunahme des Nutzungsdrucks zu erwarten, wodurch sich auch Auswirkungen auf den Naturhaushalt ergeben. So ist beispielsweise schon jetzt eine deutliche Rückläufigkeit im Bestand des Wachtelkönigs zu beobachten<sup>3</sup>.

Im Übrigen möchten wir auch noch einmal auf die wichtige klimatische Bedeutung der Fläche hinweisen. Die bioklimatische Funktion ist in diesem Bereich sehr günstig, die Fläche hat daher eine wichtige Funktion für die Durchlüftung der angrenzenden Siedlungsbereiche<sup>4</sup>. Auch dies ist vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels ein wichtiges Argument gegen die Bebauung der Fläche.

Wir bitten um eine Berücksichtigung der genannten Punkte im laufenden Verfahren und um zeitnahe Auskunft über weitere Schritte.

Hamburg, 18.04.2017

---

<sup>2</sup> Gutachten\_FFH-Vorprüfung\_Neugraben-Fischbek 67, S. 13

<sup>3</sup> Gutachten\_FFH-Vorprüfung\_Neugraben-Fischbek 67, S. 11 Punkt 5.1.2

<sup>4</sup> <http://www.hamburg.de/contentblob/3957506/data/karte-1-12.pdf>;

<http://www.hamburg.de/contentblob/3485420/28e5c4a341503d2e46f9c8c876069a3f/data/karte-1-11.pdf>